



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dreyssigste Predig/ Von der glorwürdigen Himmelfahrt Mariæ, Unter dem
Sinnbild eines Brunnen. Intravit Jesus in quoddam castellum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Dreyßigste Predig/

Von der

Glorwürdigen Himmelfahrt

M A R I Æ

gehalten

Beß St. Egidii zu Granada den 15. Tag des August-Monats
Im Jahr 1682.

Unter dem Sinnbild eines Brunnens:

Intravit JESUS in quoddam castellum &c. Luc, cap. 10.

Eingang.

I.

W

Ein Ding ergötet mich
mehr / und kein Ding er-
schröcket mich mehr / als
daß ich von der Glory
MARIE unserer L.
Frauen predigen soll.
Also sagte (Christglaubige Zuhörer) an
dem heutigen Tag der große heilige Vatter
Bernardus; und ich widerholle es am Anfang
meiner Predig: Non est equidem, quod
me magis delectet, sed nec est quod terreat
magis, quam de gloria Virginis MARIE ha-
bere sermonem. Nichts ist / was mich
mehr ergötze: dan es ist ein Sach von
unsäglicher Freud: Reden / von denen
Weegen jenes Schiffs; welches nachdenn
es der Welt das lebendige Brod / wovon
sie lebt / überbracht / mit unvergleichlichen
Reichthumen nach dem Port der ewigen
Seeligkeit widerum zuruck gekehrt. Re-
den von der Herrlichkeit eines purläutern
Geschöpfes von so hoher Vollkommen-
heit / daß der große Dionysius Arcopagita
vonnöthen gehabt sich an den starcken
Pfeilen des Glaubens anzuhalten / um
sie nicht für GOTT zu halten: und re-
den von der Crönung MARIE zur
Rechten ihres allerheiligsten Sohns und
wahren GOTTES. Dies / wie man
wohl siset / ist ein Ursach der Freud: Non
est, quod me magis delectet. Aber von di-

sen Weegen / von diser Vollkommenheit /
und von diser Erhöhung MARIE in
ihrer glorwürdigen Himmelfahrt nach
Wüirdigkeit reden / weistet nur mit / daß es
die schröckbariste Sach seye: Sed, nec est,
quod terreat magis: dan neben dem / daß es
unmöglich ist / würdig davon zu reden;
weil man alle Zeit mehr erwartet / jemehr
man von dem sagt / was unsäglich ist;
so bleibt noch bevor die Sorg / nicht ange-
nehm zu seyn (spricht der heilige Bernard)
jemehr sich der Redner zusagen bemühe:
Licet de ea loqui gestiant omnes, tamen quid-
quid dicitur de indicibili, eo ipso, quod
dici potuerit, minus gratum sit, minus pla-
ceat, minus acceptetur. Laß mir das ein
Fest seyn der Himmelfahrt MARIE.
Warum sag ich aber ein Fest? drey
Fest seyend (Catholische Zuhörer) welche
an diesem Tag zusammen kommen. Dan
beut begehet die Kirch den seligsten Hin-
tritt MARIE unserer L. Frauen: sie
begehet dero sighafte Urstände: und bege-
het ihre glotwürdige Auffahrt gen Him-
mel. Nennit wahr / ob es schwer seye /
an diesem Tag recht und wohl zu predigen.
Ich nemme meine Zuflucht zu denen
Englen / damit sie mich unterweisen; al-
lein ich finde sie voll der Verwunderung:
Quæ est ista, quæ progreditur quasi auro
ta consurgens, pulchra ut luna, electa
ut

Bern. ser. 4.
de Assumpt.

Prov. 3r.
Alb. M. in
Bibl. Mar.
ibi.

Rich. Laur.
li. 11. de
Laud. B.
Virg.
Dionys.
Arcop. ep.
ad Paul.

Psal. 44.

ut sol? sie reden von dem Tag der Himmelfahrt / schreibt Wilhelmus der Abbt: plane progredietur, ut ingrediarur gaudium Domini sui, in cubiculum sponsi, regnum Filii DEI. Wer ist diese (sagen sie voller Verwunderung) welche da in Himmel herein kommt wie die Morgen-Röth / wie der Mond / wie die Sonn? wer ist diese Frau / ein Wunder der Natur und der Gnad? quae est ista? wer ist diese so absonderlich besetzte Königin / welche / da denen anderen Welt-Kinderen / als Verrätheren ihres Königs / die Häuser ihrer Leibern eingerissen werden / in den Himmel herauf steigt / ohne daß ihr Haub zerstört werde? quae est ista? wer ist dieses schöne Lilgen Gewächs / welches aus der Büsteneu in das ewige Paradies überfegt worden / sein Erdreich mit sich nemmend? quae est ista? wer ist dieses absonderliche Wasser / welches unter denen Himmeln entsprungen / erhoben wird / ein Firmament über alle Himmel zu seyn? quae est ista? wer ist's?

Haltet / ihr heilige Engel / ich finde die Antwort in euren Fragen selbst. Sagt ihr nit / sie steigt hinauf wie der schöne Mond? so ist es demnach MARIA: dan obwohlen diese höchste Frau die Nacht des Todes gesehen / um ihrem allerheiligsten Sohn sich gleichförmig zu machen: so ware doch ihre Nacht nit voll des Schweißens / wie die Unsrige sondern voller Lichter und Freuden: pulcha ut luna Versichere ihr nit / sie gehe daher wie die Morgen-Röth? so ist es MARIA: dan obwohlen sie nach ihrem seligsten Hintritt zu Mitternacht des Grabs ankommen / so gelangte sie doch am dritten Tag zur schönen Morgenröthe der Auferstehung. Fragt ihr nit / wer diese sey / außerwöhlt wie die Sonn? so ist es MARIA / welche stracks den hellsten Mittag ihrer größten Glori erreicht / da sie / gleich der Sonnen / allein den höchsten Himmels-Punct der rechten Hand ihres allerheiligsten Sohns Gott und Menschens bestige: electa ut sol. Rupertus: quando ex hoc mundo assumpta es, tunc Tu, & ex tunc, electa ut sol. Es ist MARIA / welche stirbt / aufersteht / und gen Himmel fährt den Himmel mit Verwunderung / und die Erden mit Wohlthaten erfüllend: electa inquam, nobis, seget Rupertus hinzu. Es ist MARIA in welcher / als in einem großen Wunder göttlicher Allmacht / heutiges Tags gesehen worden (massen es der Heil. Johannes gesehen) die Lichter der Sonnen / des Mondes und der Sternen: signum magnum apparuit in caelo: dan es werden gesehen die Sternen in der Nacht ihres Hinscheidens: der neue Mond in ihrer Auferstehung und die Helliglanzenge in ihrer glorwürdigsten Himmelfahrt: quando

assumpta es, tunc Tu, & ex tunc electa ut Sol.

Dieses seynd (Christglaubige) die drey Feste des gegenwärtigen Tags. Allein / wer begehret selbige? die Engel / oder die Menschen? der Himmel / oder die Erden? die triumphierende / oder streitende Kirch? ist diese Fest-Begängnis unser / oder der seligen Geister? nostrae dicamus an suae? kan ich fragen / wie der Heil. Gregorius in einer andern Gelegenheit fragt. Es scheint aber ein Fest der Himmeln zu seyn. Mit nichten / sagt die heilige Kirch: sonder der Himmeln und der Erden zugleich: ut facteamur veriis (spricht der heilige Gregorius) & suae dicamus & nostrae. Zu diesem Ende stellet sie vor in dem Evangelio die zwey Schwestern Martha und MARIAM: das mit wir sehen / daß es diesen zweyen / der Martha / als dem Ebenbild der streitenden / und der MARIA / als dem Ebenbild der triumphierenden Kirchen / zustehe / die Herrlichkeiten MARIE in ihrer Himmelfahrt feyrllich zu begehren: in his duabus mulieribus (spricht der heilige Augustin) duas vitas esse figuratas, praesentem & futuram, laboriosam & quietam, arduam & beatam. Wie sollen sie aber selbige begehren? nemlich / ohne etwas ermangeln zu lassen an dem / was ein jeglicher Stand erfordert. Der königliche Prophet David soll uns unterweisen.

Er ladet alle Geschöpf ein zum Lob Gottes: und nach Meinung des Heil. Bonaventura / auch zum Lob MARIE; und will haben / dieses Lob solle sein in Harffen und Psalter: laudate eum in psalterio & cithara. Erfordert er darum eins und das ander / weil es gut / daß in der Fest-Begängnis alle musicalische Saitenspielen zusammen helfen? es halt ein größeres Geheimnuß in sich / sagt die Auslegung: weil nemlich der Psalter das Fest der Himmeln / und die Harffen das Fest der Erden bedeutet: in psalterio & cithara: in caelestibus & terrestribus. Sey ihme also / das Himmel und Erden sich vereinigen / die Herrlichkeit MARIE zu begehren; allein wie bedeuten solches diese Saitenspielen? velleicht (wie der H. Augustin gesprochen) weil der Psalter obenher / und die Harff untenher lautet? wegen was mehrers / sagt der H. Hieronymus. Die Harff ist ein Sinnbild der Abtödtung / weil die Saiten geschlagen werden / damit sie lauten: mortificatio carnis, quae citharae nomine intelligi designatur. Derowegen will der Prophet haben das Lob MARIE solle seyn in Psalter und Harffen: weil alsdan unser Harff auf Erden erklinget / wan der Psalter im Himmel erschallet: Laudate in psalterio & cithara; dan wan im Himmel der Psalter in Gesängern

4

Greg. hoc. in Evang.

Aug. ser. 27. de verb. Dom.

5

Bonar. in psalt. B. Mar. ibi.

Interl. ibi.

Aug. in ps. 150.

88

erschallet / so ist billich / daß auff Erden die Harp in Abtöndungen ertöne / **MARIAM** zu verehren : in caelestibus & terrestribus. Derohalben sage ich Dank diser eyfrigen Andacht / daß sie die Gemüter der Glaubigen also ermuntere / damit wir alle samlich die Stimmen der Engelen vergessschafften / und aus unseren Herzen lauter Harpsen machen / die Herrlichkeiten unserer Königin feyrllich zubegehen. Singen anheut die Engel

auff ihrem Psalter ; aber schlagen anheut die Christglaubige auff ihren Herzen die Glori diser Himmelfahrt zuverehren / um uns der Gurtthaten **MARIA** würdig zu machen. Die erste / O Frau / solle seyn / mir die Gnad **GOTTES** zuverehren / deren ich bedürfftig bin / dise Gurtthaten zu verkundigen ; wir bitten dich alle fußrällig darum / sprechend :

Ave Maria &c.

Soror mea reliquit me solam : dic ergo ut me adjuvet.
Luc. cap. 10.

Erster Absatz.

MARIA fahrt gen Himmel / als ein Bronn / um in vler Strommen der Barmherzigkeit widerum zuruck zutehren.

6
 Das Ende der Zeit der Pilazer fahrt **MARIAE** ward erfüllt : die glückselige Stund kam herbey / zu welcher sie gloriwürdig giff auferstanden / ohne vorhero die Verweisung auszustecken : und ist jener Augenblick angebrochen / an welchem sie von ihrem aller süßsiffen Sohn eingeladen / über alle Chör der Englen erhoben / und erhöhet worden. Mache dich auf / sprach er zu ihr in denen hohen Liedern / und komme eylend / dan der Winter mit seiner Duncelkeit ist schon vergangen / die Wolcken mit ihrem Regen aber nun mehro nachgelassen : surge, prospera, amica mea, columba mea, & veni, jam enim hyems transit, imber abiit, & recessit. Stehe auf meine Freundin (also legt es aus Amadeus mit dem Heil. Hildephonso) mache dich auf von diesem tiefen Thal der Armseelikeiten : surge, Eile / gloriwürdig zu stehen : prospera ; komme / die ewige Cron zu empfangen : & veni. Stehe auf / eyle und komme ; dan der Winter einer so langwirrigen Abwesenheit ist nun vergangen : jam enim hyems transit absentia mea. Komme ; dan der Regen schmertzlicher Thränen hat nun aufgehört : imber lacrymarum tuarum abiit & recessit. Komme / dan die Zeit deiner gloriwürdigen Himmelfahrt und Erhöhung ist nun mehro vorhanden : tempus assumptionis advenit. O Christglaubige ! es ist kein Mittel / dise Glori der Himmelfahrt **MARIAE** auszuspochen / wie der H. Bern. ser. 4. Bernhard erwogen : assumptionem ejus quis enarrabit? sagen gleichwohl die heilige Geschichten / daß Elther wegen sonderbahren Schönheit auff den Thron erhoben worden ; die Schönheit **MARIAE** ist noch weit größter. Wan die Judith wegen ihres fußtrefflichen Sigs erhöhet worden / so ware der

Sig / wordurch **MARIA** erhöhet ward / weit vortrefflicher. Wan die Berabea / als ein Mutter Salomons / sich in dem Thron sitzet / so ist **MARIA** als ein Mutter des GOTTES Menschens und Königs **ISU** Christi / erhöhet. Eyle Joseph gleichwohl in Ehren wegen der Vorsichtigkeit / die er mit dem Brod in Egyptenland hatte ; noch größer war die Vorsehung **MARIAE** mit dem Brod des Himmels. Wan David durch seine Demut zur Cron Israels aufgestigen : wan Salomon, weil er **GOTT** den Tempel auferbauet / über alle König groß gemacht worden : wan Mardocheus weil er den König erhalten / belohnet worden : wer wardemütiger als **MARIA** ? wer hat ans sich selbst **GOTT** einen Tempel gemacht / wie die Königin des Himmels? wer hat ihren allerheiligtsten Sohn vor dem Herodes erhalten? wer : warumb fahrt ich aber fort? die Sonderbarlichkeit der Tugenden **MARIAE** ist unaußsprechlich / wie die Sonderbarlichkeit der Glori / so sie durch die Laiter ihrer absonderlichen Tugenden bestigen : assumptionem ejus quis enarrabit?

Wie ist sie aber aufgefahen? Ihu wißt wohl / daß (wie es anheut die Kirchn anrühmet) sie mit Seel und Leib gen Himmel gefahren sey. Disem nach bleibe **MARIAE** nichts mehre zu wünschen übrig? ist wahr. Und eben dis ware das Geheimnuß / welches der Heil. Bernhard entdeckt in einem Spruch des Heil. Johannis in seiner heimlichen offenbarung / allwo er von denen Seeligen redt. Er sagt / sie seyen ohne Macel vor dem Thron **GOTTES** : sine macula sunt ante thronum DEI. Was ist aber da für ein Geheimnuß? es ist klar / daß in jenen ewigen Pallast der Keimigkeiten nichts

bestecktes eingehen werde : non intrabit in cam aliquid coinquinatum. Und (wie David gesprochen) derjenige / welcher ohne Mackel hinein gehen wird / hat seine Wohnung darinn : qui ingreditur sine macula. begreiffet ihr das Geheimnuß ? er sagt / sie seyen ohne Mackel / mehr nit sine macula sunt. Was sollen sie dan mehrers an sich haben ? höret den Göttlichen Apostel. Er sagt / das Zihl und End der wunderbaren Wercken der Erschaffung seye gewesen dieses / damit unser HERR JESUS Christus eine glorwürdige Braut hervorbrächte / welches die Kirch ist / ohne einige Mackel noch Kungel : ut exhiberet ipse sibi gloriosam Ecclesiam , non habentem maculam aut rugam Merck (sagt der Heil Bernhard) das indem das Zihl und End Christi JESU ist / das seine Braut weder Mackel noch Kungel habe : diejenige / welche der Heil. Johannes gesehen / nit ohne Kungel waren / obwohlen sie keine Mackel an sich hatten : sine macula ; sed nec duna sine ruga. Was will dieses sagen ? das nemlich die Seelen der Gerechten / welche gen Himmel fahren / ohne die geringste Mackel der Sünd seyen ; Jedoch bis ans End der Welt ihnen eine Kungel bleibe / welche sie an der vollkommenen Bülle ihrer Seeligkeit verhindere ! dan / gleichwie die Kungel bestchet in jenem einschürfften und Zusammenziehen der Haut / ohne sich zu vollständiger Schönheit auszudehnen also haben die Seelige Seelen ein natürliches Verlangen / sich mit ihren Leibern wiederum zu vereinigen / welches ihnen nit gestattet / ihre Freuden völlig und vollkommenlich auszubreiten ; und deswegen seynd sie mit dieser Kungel behaftet / obwohlen sie sich ohne Mackel befinden : adeo viget in eis desiderium hoc naturale , ut necdum tota eorum affectio liber pergat in DEUM , sed contrahatur quodammodo , & rugam faciat , dum inclinatur desiderio carnis. Dieses widersahret denen glückhaften Seelen der Gerechten ; Dingen da MARIA mit Leib und Seel gen Himmel fährt / so fährt sie hinauf nicht allein ohne Mackel / sonder auch ohne Kungel / dan weilen sie mit ihrem reinisten Leib vereinigt ist / so bleibt ihr zur Vollkommenheit und Ausdehnung ihrer größten Glori nichts mehr zu verlangen übrig : Tu nec maculam , nec rugam habuisti schreibt Hugo Victorinus.

8. Da sehet ihr (Christglaubige) worauff sich die traurige Klage der Martha als des Ebenbilds der Kirchen / gründet weilen sie nemlich der lieblichsten Gegenwart MARIA ganz und gar beraubt ist : reliquit me solam. Dis ist die Ursach / das die Seelen dieser Welt (wie der heilige Bernhard erwogen) ihre Traurigkeit nach seiner Waaz / wie die Geister des Himmels ihre Freud / bezeugen : quantum enim de ejus presentia eorum exultat , nunquid non consequens est , ut tantum luceat hic no-ster inferior mundus ejus absentiam ? Dis ist die Ursach / das die Seelen / als Fremdlinge dieser betrübteten Welt / mit Martha zu JESU ruffen / damit MARIA sie nit verlasse : dic ergo illi , ut me adjuvet ; und auch zu MARIA ruffen / damit sie zuruck kehre / ihnen mit ihrer Barmherzigkeit zu hülf zu kommen / sich der Worten der hohen Liedern behelfend : revertere , revertere lunamitis : revertere , revertere ut intueamur te. Kehre um (sagen sie) kehre um / schön sie Sunamitin ohne einige Mackel noch Kungel / kehre um / kehre um / und lasse dich von unserer Dürffigkeit betrachten. Nennet ihr nit in acht / das sie viermal an sie begehren / sie solle zuruck kommen ? es seynd nemlich (spricht Hugo Victorinus) vier Beweg Ursachen / welche sie MARIE vortragen / damit ihr Gütigkeit sich erweichen lasse zuruck zukehren. Kehre um (sagen sie zum erstenmahl) weil du dich von eben der Natur / als die unstrige ist / zusehn siehest : revertere primo per naturam. Kehre um (widerhollen sie) weil du den Gewalt hast uns zuhelfen : revertere secundo per potentiam. Kehre um (fahren sie fort) weil du ein so grosse Lieb zu uns tragst : revertere tercio per amorem. Kehre um (sagen sie zum viertenmahl) von deiner Sonderbarkeit darzu verbunden : revertere quarto per singularitatem.

9. Auf diese Weiß (Catholische Zuhörer) ruffet mit Martha unsere Dürffigkeit wegen der Abwesenheit MARIA sich bekümmere und beklagend : reliquit me solam : dic , ut me adjuvet ; revertere ; nunmehr aber soll unser Klagen eingestelt sein (spricht der heilige Bernhard) in Ansehung / das diese mildherzigste Frau unser nit vergesse / wan sie gen Himmel fährt : cetera tamen querela nostra. Es ist wahr / das sie mit Leib und Seel hinauf fahre über alle Engel erhöhet ; jedoch höret sie von ihren höchsten Thron der Glori unser Geschrey / und kehret zuruck uns zubegünstigen sich von jenen vier Beweg Ursachen für verbunden haltend. Erinnerunget ihr euch nit jenes Bronnens des irdischen Paradeses ? der heilige Text sagt / er seye von der Erden heraufgestigen : Fons ascendebat de terra ; aber dieses heraufsteigen ware nit dahin angesehen sie fruchtlos zu lassen ; sonder herabzusteigen / um sie zu bewässern / und fruchtbar zu machen : irrigans universam superficiem terræ. Das Heraufsteigen ware auf das Herabsteigen angesehen / seitemahlen sich der Bronn in vier Strömm zum allgemeinen Nutzen abtheilte : qui inde dividitur in quatuor capita. Da sehet ihr (spricht Raymundus Jordan)

Bern. ser. 1. de assumpt.

Cant. 6. Carbul. 18

Hug. Vi. 2. micela. 1. 3. tit. 44.

Bern. ser. 1. de assumpt.

Gen. 2.

Rich. Lau. li. 9. de laud. s. Virg.



Raym. Jord. ein Ebenbild MARIE in ihrer glorreichen
deB. Mar. p. Himmelfahrt: sicut fons exaltata fuit in
14. con- conspectu DEI in sua assumptione beatissima.
templ. 24. Es ist wahr/ daß sie zu dem hohen Thron
Alb. M. ser. 2 in nativ. B. ihrer Herrlichkeit aufgestigen; sie stige
Mar. & in aber auf als ein Bronn / um widerum
Marth. 1. zutehren / zubenetzen / und fruchtbar zu
Rup. in 4. machen: fons ascendebar irrigans univertam
Cant. superficiem terræ. Und wan unser Noth

viernahl ruffet / sie solle zurück kehren
uns zu begünstigen mit viernahliger Wiederholung
des revertere: so schickt MARIA zu unserm Nutzen vier Ströme
der Barmherzigkeit zurück / und unser Geschrey
mildiglich anhörend: inde dividitur in quatuor capita. Laßt uns zu unserm
Trost die Abtheilung machen.

Zweyter Absag.

MARIA steigt hinauf als ein Bronn / der wider uns
kehret günstig zu seyn / weil sie mit uns
gleicher Natur ist.

10.

Die erste Beweg-Ursach / so unser Noth **MARIAE** vorstellet / daß mit sie vom Himmel wider unser Fehre zu hilff zu kommen / ist / weil dise gloriwürdigste Frau mit uns von einerley Natur ist: revertere primo per naturam. Solle sie dan (sagt Victorinus) weil sie gen Himmel aufgefahen / unseres Elends vergessen? Nein gewislich: dan obwohlen die Glori sie erhöht / so neiget sie hingegen die Betrachtung / daß sie mit uns von einerley Natur seye: Nunquid quia ita sublimata es, ideo nostræ mortalitatis oblita? nequaquam Domina: quia etsi Te subtrahit gloria, revocat tamen natura. Es ist klar / daß wan MARIA gen Himmel aufsteiget als ein Bronn / sie des Elends / worinn sie uns laffet / nit vergessen werde: Seitemahlen es des Bronnens / welcher aufsteigt / Eigenschafft ist (spricht Richardus à S. Laurentio) wider abzusteiigen / um die Erden / woraus er entspringet / zu benetzen: fons terram irrigat, à qua oritur. Sie ist jener Bronn und Strömm des Mardochei (sagt der Januenser) welcher in vil Wasser sich ergossen: in aquas plurimas redundavit. Dan da **MARIA** gen Himmel fahrt / gießet sie aus in unser armseeliges Elend die häufigste Wasser ihrer Mildigkeit: redundavit in aquas plurimas in sua assumptione: ubi in tantum redundat, quod de ejus plenitudine non cessat effluere illis, qui adhuc sunt in exilio. Sehet ihr (Christglaubige) den reichsten Ganges / welcher aufsteiget aus dem Bronnen MARIA, so das Paradiß und die Erden beneket / woraus er entspringet? revocat natura.

Hug. Vi. & li
3. misc. 2.
ut. 44.

Rich. Lau. li.
9. de laud. B.
Virg.

Bith. 10.

Vorag. in
Marial. ser. 7

Ernest. in
Marial. c.
24.

11.

Job. 39.
Alb. M. ibi
in Bibl. Mar

Diß ware das Jenige / was **GOTT** den heiligen Job gefragt: nunquid ad præceptum tuum elevabitur aquila? wirrst du villeicht / wie ich / dem Adler gebieten können / daß er sich in die Luft erhebe? daß er von **MARIA** rede / wan sie in ihrer gloriwürdigen Auffart den Himmel besteiget / seze ich voraus mit dem grossen

heiligen Alberto: ad præceptum Domini elevata est hæc aquila in sua assumptione. Alb. M. 12. 13. de laud. B. Mar. c. 7. n. 4.
lein watum wird sie in ihrer Himmelfahrt ein Adler genennt / und daß sie aus Befehl auffahre? laßt uns erstlich das anderthe Fragstück beantworten. **MARIA** fahrt hinauf aus Befehl / weil ihr Ergebenheit eines Befehls vormüthen hatte / hinaufzufahren. Ist nit diß eben das Jenige / was dise höchste Frau in denen hohen Liederer sagte: sub umbra illius, quem desideraveram, sedi. Cant. 8. Ghiesb. 7. 3. Ich habe mich (spricht sie) unter dem Schatten meines allerliebsten Sohns / des Heimbnuß-vollen Lebens-Baums gesetzt / nach welchem meine Seel jederzeit verlanget truge. Sitzend / und am Schatten? hatte sie dan nit allezeit / von ihrem ersten Augenblick an / das Licht der Gnad? sie redet hier (sagt der Heil. Bernhard) von der Glori / nit von der Gnad: in umbra sumus, quamdiu per fidem ambulamus. Bern. de 1. in Cant. Wie sitzt sie dan / und war am Schatten? ist sitzen nit so vil / als in der Ruhe seyn? ist wahr / sagt der heilige Lehrer: sedere quietere est. So sie nun die Gegenwart ihres allerheiligsten Sohns so sehr verlanget warum bleibt sie dan in solcher Ruhe unter seinem Schatten sitzend? Diß ist eben die Heldensmüthigkeit der Vollkommenheit **MARIAE**: singulariter dixit, sedi: ut agnosceras prærogativam. Wohlan / begreiffet das Geheimnuß.

Wißt ihr / was sich zutrage / damit es einen Schatten gebe? der heilige Gregorius hat es angemerket mit der Erfahrung. Ein Baum empfängt die Strahlen der Sonnen / und eben darum bewaibet er derselben die Erden. Daß ist ein Schatten machen Nun dan. Unser **HERR** **YESUS** Christus ist der Baum des Lebens / welcher von dem ersten Augenblick an seiner Menschwerdung die Strahlen der Glory in seiner Seel empfangen / nun ist er gloriwürdig gen Himmel gefahren / und auf Erden **MARIA** ohne diesen

hien Glanz am Schatten verblieben. Ist
ihne nit also? ist wahr / sagt MARIA;
ich blibe aber am Schatten sitzend: sub
umbra sedi: am Schatten in der Ruhe:
sedere quietiore est. Wiederreinstet
ter MARIA? wirst du dan nit aufstei-
hen von jenem tödlichen Schatten?
liebst du villeicht die Erden mehr / als
den Himmel? mehr den Verlust als
den gloriwürdigen Besitz GOTT? das
kan nit seyn. So erhebe demnach den
Flug zu deiner ewigen Ruhe. Nein /
das nit / sagt MARIA: dan dermahlen
ist mein Ruhe / am Schatten meines
allerheiligsten Sohns sitzen: sub umbra
sedi. Geniesse mein allerfüßigster Sohn
gleichwohl die Glori: wan ich weiß / das
er sie geniesse / so lebe ich in frölicher Ruhe
am Schatten dieses sterblichen Lebens /
ohne den Glanz der Glori: sub umbra sedi.
Geniesse ich Schatten / so vil mein GOTT
haben will. Geniesse ich Sonne / so vil
es ihm belieben wird; Ich in der Unter-
werffung gegen seinem Willen sitzend / le-
be frölich und ruhig / und liebe mehr seinen
Willen / als dessen gloriwürdigen Besitz:
sub umbra sedi. Der heilige Bernhard: ubi
itaque nos cum labore vivimus, ibi hæc de-
vota & amans suaviter requiescit. Deroweg-
en sagte der vortreffliche Lehrer P. Sua-
rez MARIA seye ohn alle andre Kranck-
heit und Ursach / sonder allein aus dem
Willen GOTTES gestorben: sola DEL
voluntate & arbitrio defuncta est. Und be-
zeugen Metaphrastes und Nicephorus das /
nachdem ihr der Heil. Gabriel geoffenba-
ret / das die Stund nun vorhanden wäre /
sie mit heldenmüthiger Unterwerffung ge-
sprochen habe: fiat mihi secundum verbum
tuum, mir geschehe nach deinem Wort:
und habe alsobald ihre reinste Seel in
die Hand ihres allerfüßigsten Sohns auf-
gegeben. Dergestalt das / wan GOTT
will / das sie lebe / so lebt sie / weil es GOTT
haben will: will GOTT / das sie ster-
be / so stirbt sie eben darum: will er / das
sie wider auferstehe / so erseheth sie: will
er / das sie gen Himmel fahre / so fahrt
sie eben darum hinauf / gleichwie sie so
vil Jahr / ohne hinaufzufahren / verblei-
ben wollen / weil es GOTT also haben
wolte / das demnach ihre Unterwerffung
in allen Dingen / im Leben / im Tod / im
Ellend / in der Glori dem Götlichen Willen
folgte; und derowegen hatte diser Ad-
ler ein Gebott vonnöthen / um aufzufah-
ren: ad præceptum Domini elevata est hæc
aquila in sua assumptione.

Gantz recht: und haben wir aus dis-
ser Ergebenheit MARIA wohl etwas
zu erlernen; laßt uns aber anjeho ver-
nehmen / warum sie in ihrer gloriwürdi-
gen Himmelfahrt ein Adler benambset
werde? elevabitur aquila. Wollen wir sa-
gen / das gleichwie der Adler im Flug
alle andere Vögel weit übertrifft / also
auch MARIA in der Glori alle Engel
überstigen habe? also Richardus à S. Lau-
rentio. Oder villeicht darum / weil /
gleichwie der Adler ein König der Vöglen
ist / um weil er sie in der Vollkommen-
heit übertrifft: also auch MARIA gen
Himmel fahrend ein gecrönte Königin ist /
welches allen purlautern Geschöpfen an-
sonderbaren Freyheiten der Natur / der
Gnad und Glori bevor thut? also sagte
der grosse heilige Albertus. Es ist aber
nochmehr darunter verborgen / schreibt Phi-
lippus der Masländer / er mahlete einen
Adler / welcher sich in die Luft erschwim-
mend / und zu jagen / nachgehends den
Kraub unter die andere Vögel austheilte /
mit diser Beschrift: quod mihi, hoc alijs.
Wan ich (sagt der Adler) in einen hö-
cheren Himmels-Craiß hinauf steige / mich
mit dem Kraub zu bereichen / so geschihet
es nit / um selbigen für mich allein zu ver-
zehren / sondern unter andere auszuthei-
len; dan abwohlen ich der König anderer
Vöglen bin / so seynd doch andere auch
Vögel / wie ich: quod mihi, hoc alijs. O
heiligste Himmels Königin MARIA!
nun weiß ich / warum du in deiner Him-
melfahrt dem Adler verglichen werdest;
elevabitur aquila; weil du nemlich nit allein
mit weit höheren Freyheiten über alle
purlautere Geschöpf / als eine Königin /
gen Himmel fahrest; sonder auch / weil
du mit gütiger Freygebigkeit deine Gaaben
unter uns austheiltest / die wir in diesem
Thal der Armseeligkeiten verbleiben: quod
mihi, hoc alijs. Du bist / ob schon ein Kö-
nigin der Englen / jedennoch ein Menschli-
ches Geschöpf / und theilest unter andere
Vögel / die mit dir von einerley Natur
seynd / die Gutthaten aus: revocat natu-
ra. Nunmehr / O Frau / wollen wir mit
Martha unser Verlassenheit / in Anschau-
ung deiner Auffart / nit bejammern: ce-
liquit me solam: dan weil du als ein
Bronn hinaufsteigest / so weißt du in
Strömmen der Barmherzigkeit wider ho-
rab aufsteigen / um die Erden / wovon du
aufsteigest / fruchtbar zu machen: ter-
rana irrigat, à qua oritur. Cælestis
querela nostra.

13.

Bern. co. 3.
ser. de as-
sumpt.

Rich. Lau. h.
12. de laud.
B. Virg.
Meppis.
tract. de
concep. pag.
88.
Alb. M. in
Bibl. Maria
Job.

Picin. li. 4.
Symb. a. 170



Dritter Absatz.

MARIA steigt hinauf als ein Bronn der sich mittheilt/ die Größe ihres Gewalts erweisend.

14.

Die zweyte Beweg/Arch/ so unser Noth MARIA vorstellet/ damit sie wider zurnck kehrete/ ihr bezuspringen/ ware ihr unermessener Gewalt: revertere secundo per potentiam. Und MARIA gen Himmel fahrend/ erweist ihren unermessenen Gewalt in dem/ daß sie unserer Dürfftigkeit mildherzigist bezuspringet: dan (wie Hugo Victorinus gesagt) sie erleuchtet/ daß/ je mehr sie vermag/ desto mehr ihre barmherzigste Raigung hervorleuchte/ indem sie uns günstig ist: moveat Te natura, moveat potentia, quia quanto potentior, tanto misericordior. Sie ist der Bronn des Paradeses/ welcher mit unvergleichlichen Reichthumen der Glory hinaufsteiget: fons ascendebar; es entspringt aber aus diesem Bronnen der zweyte Strom/ nemlich der Nilus (spricht Ernestus Pragensis) welcher/ wan die Hiß am größten ist/ zur Erquickung unserer Noth daher stieffet: sicut Nilus in maximis fervoribus: ita MARIA in maximis necessitatibus subvenire solet. Der Nilus fließt dahin/ mit seinen Wassern das ganze Mohrenland befruchtend: und die barmherzigkeit MARIAE (sagt der grosse heilige Albertus) befruchtet von Himmel herab mit ihrer Gürtigkeit die irdische Herzen der Sünderen: Gehon, id est, MARIA, totam circum Ethiopia, scilicet peccatores. Und wan der Nil sich durch seinen Arm mittheilet; so erweist MARIA (spricht Ernestus) dem Sünder seinen absonderliche Wohlthaten: dan sie erweichet sein Herz zur Buß/ bequemet ihn zur Gnad/ befruchtet ihn zu guten Wercken/ stärket ihn zur Beharlichkeit/ bereichet ihn mit der Tugend/ tröstet ihn mit der Andacht/ und erfreuet ihn durch die Bezaugung: similiter MARIA spiritaliter &c.

Ernest in
Marial. c. 27
Gen. 2.
Rich. Lau.
li. 9. de laud.
B. Mar.
Alb. M. li. 9.
de laud. B.
Mar. c. 3.
num. 6.

Ernest ubi
supra.

15.

Wohlan: ist diß das Jenige/ worinnen MARIA ihren Gewalt erzeiget/ wan sie/ als ein Bronn/ hinaufsteiget? noch in was mehrers/ sagt Victorinus: Seitemahlen er so groß/ daß die Göttliche Macht selbst/ uns zu gutem/ demselbigen zuwidersehen nit vermag: quomodo illa potestas tua potentia poterit obstiter? Der Dornbusch Moysis wird uns solches erklären. Ihr wißt wohl/ was für ein Schrecken in ihm verursachte der Anblick/ daß er von Feuer ergriffen nit verbranne: videtur, quod rubus arderet, & non combureretur. Erlaubt mir/ daß ich dem Moysis in der

Mug. Vi. a.
ibidem

Exod. 3.

Erstaunung Gesellschaft laiste. Ware nit GOET in denen Flammen jenes Feurs? der Text versichert uns dessen: Dominus in flamma ignis. Was ist dan diß für ein Wunder/ daß es so nahe an den Dornern/ selbige doch nit verbrenne? quare non comburatur? ihr werdet sagen/ diß seye ein Sinnbild der Keingkeit MARIE/ als einer ewigen Jungfrauen/ welche/ indem sie GOET zum Sohn hat/ sich ohne Verlesung ihrer Jungfräulichen Keingkeit erhalten. Also der heilige Epiphanius/ der heilige Ephrem/ und andere mehr. Aber das Sinnbild ist weit Geheimnisreicher/ spricht Theodoretus: dan das Feuer ist der Zorn GOETES/ und die Dörner seynd die Sünder. Allein/ warum verbrennet dieser Zorn die Sünder nit? nit allein verbrennet er sie nit/ (sagt er) sonder liebkoset und begünstiget sie: quare ignis natura solet non operatur, beneficium impendit, penam non affert. Hierinnen dan bestehet das Erstaunungs/ würdigste Wunderwerck. ein Zorn/Feur eines allmächtigen GOETES verbrennet die Dörner der Sündern nit/ sonder liebkoset ihnen? wie da? quare non comburatur? Allein/ was wolleth ihr (spricht der gelehrte Vater) wann der Dornbusch ein Ebenbild MARIAE ist? nonne Virginem in rubo animadvertitis? der Gewalt MARIAE ist der Jenige/ welcher die ganze Macht des Feurs abhalten/ damit es sie nit verbrenne/ sonder ihnen lieblose: damit es sie nit straffe/ sonder ihnen verzeihe/ damit es sie nit verwerffe/ sonder rechtfertige; Judex inter reos commutatur (schließt Theodoretus) nec tamen ulli pena irrogatur: Judex praestus est, non judicaturus, sed justificaturus.

Warum vermaint ihr (sagt Raulinus) daß/ ohnerachtet die Sünder der Menschen so groß und vil/ wir doch nit/ wie vor alten Zeiten/ gleiche Straffen erfahren? es ist kein Zweifel/ daß anjehonach so vilmahls widerholten Gutthaten unser schändliche Undankbarkeit weit grösser sey. Ist wahr/ sagt er; allein das zumahl ware die Mutter der barmherzigkeit noch nit im Himmel/ wie anjehonach ihrem Gewalt den mächtigen Zorn GOETES abzuhalten: ne, sicut olim, percutiatur, decentissimè posita est regina misericordiae juxta solem Justitiae. So bleibe demnach unser Klag eingestelt (spricht der H. Bernhard) wegen der Abwesenheit MARIAE: dan man sie sich mit Seel und Leib von himmen macht/ so geschicht es/ ihre

Epiph. de laud. ut
Ephrem
de laud. Mar.
Procl. ut. de laud. Virg.
Theodor. h. o. 1. de m. Chri.

16.

Raul. h. 4. de allump.

ihre Jungfräuliche Brust ihrem allerheil-
 ligsten Sohn zu zeigen / um ihn dahin zu
 verbinden / sich gegen denen Sünderen
 seiner Barmherzigkeit zu gebrauchen: MA-
 RIA ostendit Christo pectus & ubera. Hier
 rinn dan erkennet man die Grösse ihrer
 Macht; Derowegen da die Engel in der
 nen hohen Liedern MARIA loben /
 sagen sie / daß ihre Jungfräuliche Brust
 besser seyn / als der Wein: meliora sunt
 ubera tua vino. Worin bestehet aber die
 bessere? in dem grösseren Gewalt / sagt
 der grosse heilige Albertus: potentioris &
 utilioris efficacia sunt ubera Beatae Virginis,
 quam vinum. Verstehet ihr es? es ist kein
 weisfel (spricht er) daß der Wein mäch-
 tig seye: forte est vinum. Allein das
 meiste / wohin sich sein Macht erstrecken
 kan / ist / in dem Menschen die Vergessen-
 heit der empfangenen Unbilden verursa-
 chen: vinum inebriare potest hominem, ut
 peccatorum sit immemor offensarum. Groß
 ist der Gewalt des Weins / ist wahr; als
 ein die Brust MARIA seynd noch
 mächtiger: meliora sunt: dan wan der
 Wein macht / daß der Mensch seine Ver-

sendigungen vergesse; so machen die Brust
 MARIA das GOTT selbst seine Ver-
 sendigungen vergesse: ubera vero MARIE
 DEUM quasi inebriare poterant &c. Es
 ist wahr / daß die Sünden der Menschen
 den Göttlichen Grimmen herausfordern /
 damit er sie straffe: aber da MARIA
 mit Leib und Seel gen Himmel fahrt / und
 ihre Jungfräuliche Brust weiset / verbind-
 et sie den Göttlichen Zorn wider die
 Menschen einzuhalten: recordabor (spricht
 unser Göttlicher Richter durch die Feder
 des Cardinals Haugrini) quod lac de ube-
 ribus tuis tinxerim; & ista recordatio tanquam
 vini potus, praefectis indignationis oblivisci
 me faciet, ne festinem ad vindictam. O
 Seelen! laßt uns bekennen / und dankbar-
 lich erkennen diesen Gewalt MARIA
 in ihrer Himmelfahrt / um uns wegen
 ihrer Gürtigkeit für verbunden zuhalten!
 sie steigt hinauf als ein Bronn; aber im
 hinaufsteigen gießet sie aus / uns zu gut-
 tem / einen gewaltigen Willstromm der
 Barmherzigkeit: secundo per poten-
 tiam: cesset querela: reliquit
 me solam.

Rich. & Alb. ubi supra.

Haugr. in Cant. 7. Alb. M. li. 5. de laud. B. Mar. c. 2. num. 56.

Vierter Absatz.

MARIA steigt hinauf als ein Bronn / so wider zurück kehret / um güt-
 sig zu seyn von ihrer barmherzigen Lieb angezogen.

17. **W**er Noth stellte MARIA vor
 die dritte Beweg-Ursach in der
 Lieb / so sie gegen uns tragt: re-
 vertere tertio per amorem. Und
 MARIA kommt von Himmel wider zu-
 ruck / um uns zu begnaden / von ihrer Lieb
 angezogen. O wan wir die Lieb / so wir
 MARIA schuldig seynd / recht erken-
 nen! ihr seht wohl / wie vil Jahr sie auf
 der Welt gebliben / ohne gen Himmel zu
 fahren. Ihr werdet sagen / solches seye
 geschehen wegen ihrer heldenmütigen Er-
 gebenheit. Ist wahr; es ist aber auch ge-
 schehen wegen ihrer heldenmütigen Liebe.
 Wißt ihr nit / was sie zu ihrem allerheil-
 gsten Sohn in denen hohen Liedern gespro-
 chen habe? trahere me post Te. Ziehe mich
 nach dir mein aller süßster Sohn / ziehe
 mich nach dir. Merck (spricht der Abbt
 Wilhelmus) daß sie nit sage: ziehe mich in
 Himmel samt dir; sonder ziehe mich nach
 dir; non petit cum Filio caelum ascendere,
 dicens: trahere me tecum, sed post Te. Was
 rum begehrt sie nit mit ihrem liebsten
 Sohn hinaufzufahren? darum (sagt er)
 dardurch denen Menschen ihre barmher-
 zige Lieb zu zeigen: charitatem suam erga
 genus humanum manifestat: dan obmohlen
 es nit ohn / daß so lang sie in der Welt
 blibe / sie auch von ihrer Glory abwesend /
 noch mehrerem Lepden unterworfen blibe:
 so hat doch ihr Liebe gegen denen Seelen

ihren eignen Nutzen dem allgemeinen Bes-
 sen nachgesetzt: sua commoda Ecclesie
 commodis postponere. Solcher gestalten
 zeigte sie ihr Lieb vor der Auffart. Nuns
 mehr aber ist sie aufgefahren. Liebt uns
 MARIA noch? O Christgläubige! sie
 liebt uns (sagt Hugo Victorinus) mit un-
 überwindlicher Liebe: amore nos amat in-
 vincibili. Und welches ist die unüberwin-
 dliche Lieb? jene / so sich weder von Verz-
 zweiflung / noch Undankbarkeit überwin-
 den lasset.

18. **V**ermett ihr nit in acht / daß sie der
 Bronn des Paradyß seye / da sie gen
 Himmel fahrt? fons ascendebat. So
 steigt sie dan hinauf als ein Bronn / wovon
 der dritte Stromm herfließet. Was für
 einer? der Tyger / welcher also genennet
 wird wegen der Geschwindigkeit / womit
 er fortlauft: und MARIA (spricht
 Richardus a S. Laurentio) ist überaus be-
 hend zu hilff zu kommen. Und wan der
 Tyger seine Behendigkeit nach dem Tode
 ten Meer richter; so laitet MARIA den
 Stromm ihrer Günst von dem Paradyß
 ihrer Glory nach dem Todten Meer der
 undankbaren in ihrer eignen Verzweif-
 lung todten Sünderen: sicut Tygris cum ma-
 ximo impetu fluit in mare mortuum; MARIA
 quotidie infundit gratiam peccatoribus despe-
 ratis. Also der grosse H. Albertus. Und
 hat man an jenem berühmten Felsen in der
 Wä-

Hug. Vid. miscell. li. 3. tit. 44.

18. Gen. 2.

Rich. Lau h. de laud. B. Virg.

Alb. M. li. 9. de laud. B. Mar. c. 3. num. 4.



Alb. M. in
Bibl. Mar. in
I. lai.

Num. 10.

Alb. M. li. 12
de laud. B.
Mar. c. 6.
Rich. Lau. li
12. de laud
B. Virg.

Helinan. ser.
1. de af-
sumpt.
Pet. Pie. Cin
CARL. c. 26.

Canr. 2.

Wüsten / welcher (wie erst erwehnter
Lehrer sagt) ein Ebenbild **MARIE**
ist / wahrgenommen / daß er häufigste
Strömme der Gnaden hervorgebe: est pe-
tra dans aquas gratiarum. Aber wie gibt
ers / und wem? Moyses sagt es: percutiens
virgâ bis silicem, egressa sunt aquae largissi-
ma, ita ut biberet populus & jumenta. Der
mit Schlägen verlegte Fels / ohnerach-
tet es ein Feuerstein / gabe doch mit Feuer /
sonder häufigstes Wasser / nit allein den
nen Menschen / sonder auch dem Vieh.
Sie seyen gleich gerecht / oder Sünder: sie
gehen gleich hinzu mit demüthiger Zuver-
sicht / oder mit Mißtrauen: sie verlegen
gleich den Felsen und andbarer Weis / oder
begeben sich davon zuruck durch die Flucht;
nichts desto weniger / weil der Fels ein
Ebenbild **MARIE** ist / so ziehet sie
ihre Wasser nit zuruck von denen Miß-
trauigen / von denen Undankbaren / wel-
che vor ihren Gnaden fliehen; sonder sol-
get ihnen nach mit mildherziger Behar-
lichkeit / mit denen Strömmen ihrer
Barmherzigkeit: welches die Unüber-
windlichkeit ihrer Liebe ist / um sich nit
von dem Mißtrauen oder Undank über-
winden zu lassen: amore nos amas invinci-
bili. Der groffe Albertus: ita ut biberet
populus, id est, rationabiles & jumenta: id est
jumentini & brutales. O wievil haben die
Unüberwindlichkeit dieser Lieb erfahren!
Jenes starcke Weib / welche zusin-
den sich Salomon beschwerte / aber von
CHRISTO IESU Unserem **HERREN**
gefunden worden: waist jederman / daß
es **MARIE** sey / welche überwunden den
Teufel (sagt Helinandus der Eisterzienser)
die Welt / das Fleisch / und den Tod / ohne
dessen Fäulung auszustecken / um gen
Himmel zufahren: mortua corruptionem
non vidit. Sie ist ein Weib (spricht
Raymundus Jordan) weilen sie mit ihrer
Tugend **GOTT** erwaicht: est mulier, quae
Deum emollivit. Sie ist ein starckes Weib

(sagt Helinandus) weil **MARIE** in der
Liebe starck war: mulier fortis in charitate.
Und ist ein starckes Weib (spricht Petrus Cel-
lenus) weil ihr Lieb sich schwerer Dingen
unterfanget: est mulier fortis, quae manum
suam misit ad fortia: Was ware dan jenes
beschwerliche / so **MARIE** unternom-
men? man höre / was Salomon weiter
sagt: digitum ejus apprehenderunt fulam.
Sie nahm die Spindel in ihre Finger.
Was hat aber diß starckes und beschwer-
liches an sich? wan er gesagt hätte / sie has-
be das Schwerdt ergriffen / den Schild
angefaßt / und einem mächtigen Feind
schlachten geliffert: Diß hätte ein Bes-
schwernuß haben können. Aber die Spin-
del ergreifen? ja freulich (sagt Hugo der
Cardinal) dan eben indem jaigt **MARIE**
RIE die Dapperkeit ihrer Liebe. Das
Ambt der Spindel ist / die Gespunnt in
sich einzusamlen; aber auf was weiß /
mit Hinumziehung des Flay oder der
Woll / so lincker hand stunde / auf die
rechte hand: colu. in sinistra ponitur (spricht
der Cardinal) & fuso lana vel lino in dexte-
ram retorquetur. So sehe man dennach /
in wem die Dapperkeit der Lieb stehe / die
wir **MARIE** schuldig seynd: daß sie
nemlich mit ihrer Fürbit sehr vil von der
lincken Hand der Verdammuß / wohin sie
ihre Sünden verleiteten / auf die rechte
Hand der ewigen Seeligkeit / so ihnen ihre
Lieb zu erwerben trachtet / hinüber führe:
digitum ejus apprehenderunt fulam. O laßt
uns von der unüberwindlichen Lieb **MARIE**
RIE überwinden / um die Zärtlichkeiten
derofelben nit mit hartneckiger Undank-
barkeit zu erwidern! laßt uns die Wasser
des Stromms ihrer Gültigkeit trincken /
wan wie sie / als einen Bronnen / hinauf
steigen sehen / um wider umzukehren / uns
mit Liebe zu willfahren: fons ascendebat:
cesset querela nostra: reliquit
me solam.
**

Sünfter Absaq.

MARIE steigt hinauf als ein Brom / so sich mittheilet / weilen sie
in allen Dingen ein so absonderliche Mutter ist.

20.

Eschlichen: die vierdte Beweg-
Ursach / so unser Noth **MARIE**
RIE vorgetragen / damit sie
von Himmel wider zuruck kom-
me / um zu helfen / ist ihre absonderlich-
ste Sonderbarkeit: revertere quarto per
singularitatem. Sie ist eine sonderbare
Mutter **GOTTES** / mit absonderlichen
Freiheiten unter allen yrlauteren Ge-
schöpfen / in der Gnad und in der Glory.
Derowegen fragten die Engel voller Ver-
wunderung: quae est ista, quae ascendit de
deserto delictis affluens? wer ist diese höchste

Rödnigin / welche mit so überflüssigen Er-
göshlichkeiten von der Wüsten herauf stei-
get? warum sagen sie / **MARIE** steige
herauf aus der Wüsten? darum (spricht
Abbt Philippus) weil die Wüste kein ge-
meiner Weeg ist: und auf diese Weis
erklären sie an **MARIE** das Jenige /
was ihr Weeg sonderbares in sich hat:
desertum via est conversatioque singularis.
quam nescit multitudo, neque terit ungula
popularis. Alles ist sonderbar in **MARIE**
RIE / von ihrer sonderbaren allerreini-
sten Empfängnis an / bis auf ihr son-
der-

derbare gloriwürdigste Himmelfahrt : ascendit in caelos ; Sie ist aber auch sonderbar in der Widerkehr uns zu hilff zu kommen / sagt Hugo Victorinus, weil ihre sonderbare Glory durch Austheilung ihrer Gnaden nit vermindere / sonder vermehret wird : neque enim tua gloria minuitur, sed augetur, cum penitentes ad veniam, justificati assumuntur ad gloriam. Sie ist der Bronn des Paradieses / welcher aufsteiget ; sie steigt auf als ein Bronn / um wider umzukehren / mit dem Fluß Euphrates ihrer Gürtigkeit die Herzen fruchtbar zu machen / spricht der grosse Heil. Albertus ; est Euphrates, id est, frugifera in omni gratiarum repletione, & quantum ad nos, largissima communicatione. Der Fluß Euphrates (schreibt Marius Victor) hat unter denen übrigen Flüssen dieses besondern ; daß er sich ganz und gar / ohne Vorbehalt / dem gemeinen Besten aufopferet : omnibus aequè servit & humanos nomen quoque prodigus ipsum consumat terris, pelagique quod debuit undis. Merckst dieses Letztere. Diser Fluß thut sich ganz und gar mittheilen / wohl wissend / daß er sein Vermögen schuldig seye : quod debuit.

Aug. V. 14. in 1. c. 11. in 1. c. 11. in 1. c. 11.

Rich. Lau. li. 9. de laud. B. V. 17. g.

Rich. Lau. li. 9. de laud. B. V. 17. g.

Rich. Lau. li. 9. de laud. B. V. 17. g.

ohne Sennen / die Pfeil des Zorns abzuschleusen ; und ein Bogen mit beyden Enden auf der Erden (sagt der Januener mit der heiligen Brigitta) weil MARIA denen gerechten Gnad / und denen Sünderen Barmherzigkeit zuwegen bringt : est arcus caelestis habens duo cornua : quia iustis dat gratiam, peccatoribus autem misericordiam. Habt ihr gesehen die Schönheit / Vollkommenheit / Freyheiten / Erhöhung / und Barmherzigkeit des Regenbogens gegen der Erden ? warum ist er der Erden so günstig ? warum soll er es aber nit seyn / wan er der Erden darum zu danken hat ; daß er ein sonderbarer Bogen sey ? es wäre kein Regenbogen / wan keine Dämpf auf Erden wären : und daher ist er ganz geneiget die Erden zu trösten / und mit Wohlthaten zu erfüllen / weil er erkennet / daß er der Erden seine Erhöhung schuldig sey. O sonderbares Ebenbild der Sonderbarkeit MARIAE in Ertheilung der Gnaden ! sie ist ganz geneiget / gegen uns ihre Barmherzigkeit zu üben / weil sie erkennet / daß / wegen unserer Armseeligkeit sie von GOTT zu seiner Mutter um unserer Erlösung willen auserkiesen worden : - miseri fecerè beatam : ergo bea miseros, quorum te causa beavit.

Brigit. li. 9. revel. c. 10. Vorrag. in Marial. 122.

Wohlan / Christglaubiae : auf diese Weiß steigt der Bronn MARIAE gen Himmel : fons ascendebat / um widerumzukehren / uns mit diesen vier Strömmen ihrer Gürtigkeit zu begnaden : inde dividitur in quatuor capita. So beklage sich nun unsere Armseeligkeit nit mehr / wan sie MARIAM auffahren sihet : reliquit me solam, weil wir sehen / daß sie hinauf fahre / um widerumzukehren / uns günstig zu seyn / theils sich erinnerend / daß sie mit uns gleicher Natur seye : primò per naturam ; theils die Größe ihres Gewalts betrachtend : Secundò per potentiam ; theils von ihrer mildherzigen Liebe angezogen : Tertio per amorem : und theils von ihrer Sonderbarkeit bewogen : Quarto per singularitatem. Was wird es mit uns werden / wan wir ein so grosse Gürtigkeit / so grossen Gewalt / so grosse Lieb / und so barmherzige Sonderbarkeit / massen uns heut MARIA die Königin und Mutter der Barmherzigkeit von Himmel herab offenbahret / uns nit zu nutzen machen ! sie steigt hinauf als ein Bronn : wird es guff seyn / daß wir durstig bleiben mit der schädlichen Hitze der Begirlichkeiten ? sie steigt hinauf als ein Bronn : wird es vernünftig seyn / daß in dem wir an ihrer Mildigkeit so Crystallhelle Wasser haben / wir die Madel unserer Sünden abzuzuwaschen unterlassen ? sie steigt hinauf als ein Bronn / es ist aber an der Quell eines Brunnens zu mercken / daß sie nur die kleine Steinlein und leichte Sandkörnlein /

22.

Rich. Lau. li. 9. de laud. B. V. 17. g.

Alb. M. II. 9.
de laud. B.
Mar. c. 1.
num. 7.

Eccl. 2.

23.

Eccl. 2.

lein / nit die grosse und schwere Stein mit sich führe. Wer den entsetzlichen Last der Sünden und deren Anhangs nit ablegen will / wie darff er hoffen / daß ihn **MARIA** mit sich gen Himmel erheben werde? sie steigt hinauf als ein Broom; aber wie der Broom des Paradenyses / wovon der Text sagt / daß er die Fläche der Erden benehete / massen er erfordert / daß die Erd angebauet werde / daß mit die Wasser durchdringen / den inneren Theil fruchtbar zu machen. Wan ein Christ die Erden seines Herzens mit Abtödtung und Buß nit anbauet / wie wird er die Fruchtbarkeit zur Tugend erlangen?

Wohlan / Christglaubige: laßt uns nit selbst betrügen: es ist notwendig / daß mit der Gütigkeit **MARIAE** unser Fleiß auch das Seinige beytrage / um den Frucht ihrer Gütigkeit zu erwerben. Höret ihr nit / auf was Weiß ihr aller heiligster Sohn sie einlade / hinauf zu fahren? surge, propra amica mea, columba mea. Komme / meine Taub / die ewige Eron zu empfangen / er heißt sie ein Taub: warum diß? wan sie glorwürdig auferstehet / mit Leib und Seel gen Himmel zufahren / so hätte er sie einen neugebohrnen Phoenix heißen können: und weil er **MARIA** ruffet / als ein Königin der Englen und Menschen gecrönet zu werden / so nenne er sie einen Adler / welches die Königin der Vöglen ist. Aber ein Taub? ja freylich. Höret den grossen Augustinum. Die Taub (saget er) hat eine merckwürdi-

ge Eigenschaft an sich: daß sie nit wie andere Vögel sich von todten Sachen ernähret. Andere essen todte Thierlein; aber in dem Geß und Nest der Tauben wird man nit einmahl ein todtes Mücklein finden: sunt vel brevissimi passeris, qui vel mucas occidunt; nihil horum columba: non de morte pascitur. ^{Aug. 4. in Jo.} So sehe man dennach / wie eigentlich **MARIA** eine Taub genennet werde: veni columba mea: damit nemlich ein Christ verstehe / daß / wan er sich in dem Nest **MARIAE** sehen will / er sorgfältig seyn müsse / um nicht durch die Sünd Todt zu seyn: non de morte pascitur. Unser mildreichste Taub laßt keine Todte in ihr heiligstes Herz ein; und wan sie mit ihrem Gewalt den Arm der Göttlichen Gerechtigkeit einhaltet; so geschicht es / weil sie nit will den Todt des Sünder: wan sie ihr unüberwindliche Liebe zetget / so geschicht es / daß mit der Sünder noch Raum habe sich zu bekehren: wan sie ihre sonderbare Barmherzigkeit gegen denen Sünderen neiget / so geschicht es nit / ihre Sünden zubeschügen / sonder damit der Sünder sein Gefahr erkennend / sich ihres Gewalts / ihrer Lieb / und ihrer Sonderbarkeit behelffe / um die Sünd zuverlassen. Ja / Christliche Seelen: auf diße Weiß werden wir den Frucht der Gütigkeit **MARIAE** erfahren / und vermittelst ihrer erwerben Vermehrung der Gnad / um allort eingelassen zu werden in dem Pallast der Glory: quam mihi & vobis &c.

